

LUST★

Liste undogmatischer StudentInnen

Seit 1980 ist die Liste undogmatischer StudentInnen (**LUST**) die kritische, parteiunabhängige linke Hochschulgruppe an der Universität Bonn. Wir arbeiten im Referat für Frauen und Geschlechtergerechtigkeit, im Referat für politische Bildung, in der AStA-Zeitung *friedrichs wilhelm* und im Referat für Hochschulpolitik. Neben der Hochschulpolitik lesen wir Texte, diskutieren, organisieren Veranstaltungen und werden anlassbezogen zusammen mit anderen Gruppen aktiv.

Die Kandidatinnen und Kandidaten der **LUST** sind darüber hinaus in außeruniversitären Gruppen oder als Einzelpersonen aktiv. Mitglieder sind undogmatische Linke, Antifaschistinnen und Feministinnen, Menschen, die in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind, Atheisten, ideologiekritische Kommunisten, Anarchisten und kritische Gewerkschaftsmitglieder. Uns eint das Streben nach einer freien und solidarischen Gesellschaft ohne Staat, Nation und Kapital.

Wir sind uns allerdings bewusst, dass es Schlimmeres gibt als das Ausbleiben der Revolution und kämpfen deswegen gegen all jene gegenaufklärerischen Bestrebungen, die der bürgerlichen Gesellschaft repressive, antiindividualistische Gemeinschaftsideologien entgegensetzen. Wir treffen uns jeden Dienstag um 20:30 Uhr zu einem offenen Plenum im Buchladen *Le Sabot*. Besucherinnen und Besucher sind jederzeit herzlich willkommen.

Was war

Nachdem im vorletzten Jahr der „offene AStA“ offensichtlich ein Misserfolg war, entschied man sich dieses mal wieder für eine Koalition, die zunächst ohne politische Ausrichtung blieb. Da schließlich die Widersprüche zur sich „unpolitisch“ nennenden, aber inhaltlich rechten KULT zu groß wurden, erkannte man schließlich die Notwendigkeit einer politischen Ausrichtung an und bildet seit dem eine linke Koalition, was wir begrüßen und weiterhin einfordern. Wir möchten an dieser Stelle einen kurzen Einblick in unsere Arbeit geben, der jedoch unvollständig bleiben muss.

Referat für Frauen und Geschlechtergerechtigkeit

Bereits zum fünften Mal amtierte Jana Klein als Referentin für Frauen und Geschlechtergerechtigkeit. Seit dem Beginn ihrer Amtszeit im Jahr 2012 ist aus einer Stelle für „Gleichstellung“ ein Referat zur Kritik und Aufklärung über Ideologien entlang der Kategorie des Geschlechts geworden. Am 26.01. fand ein Vortrag von Melanie Schwarz und Ursula Probst zum Thema des gesellschaftlichen Umgangs mit der Sexarbeit statt, sowie am 27.04. ein Vortrag von Rachel Spicker zu Frauen im Rechtsextremismus. Da sie ihr Studium zum Sommersemester abschließt, hat Jana Klein jedoch auch ihr Amt niederlegen müssen. Nichtsdestotrotz arbeiten auch weiterhin **Clara Niermann (Listenplatz 1)** und **Ruth Reiferscheid (Listenplatz 3)** im Referat mit.

Referat für politische Bildung

Anton Berstein (Listenplatz 2) ist Referent für politische Bildung. Zusammen mit den LUST-Mitgliedern und Mitarbeitern **Kilian Hoffmeister (Listenplatz 13)** und **Stefan Schröder (Listenplatz 12)** hat sich das Referat für politische Bildung zu einer schlagfertigen Filiale einer auf die befreite Gesellschaft abzielenden Kritik entwickelt. Auf Einladung des Referats referierte Refugees Welcome Bonn e.V. zum Thema syrischer Bürgerkrieg und Fluchtursachen im Nahen Osten, der Journalist und freie Publizist Thomas von der Osten-Sacken referierte über die irakischen Diktaturen und ihr Verhältnis zu Kurdistan, Karl Pfeiffer gab eine Lesung zum Rassismus und Antisemitismus in der Kultur Ungarns. Der Ideologiekritiker und Blogger Danyal Casar legte seine Gedanken über die Krise in der Türkei dar unter dem „Titel demokratische Konterrevolution - Türkei nach dem Militärputsch“ und der Publizist Matthias Küntzel sprach über die Geschichte des Islamismus in der arabischen Welt. Zudem organisierte das Referat Veranstaltungsreihen mit zahlreichen Referenten, beispielsweise eine Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie Marxens oder aktuell die Reihe „Abschaffung des Leids“ zur Einführung in die Kritische Theorie Adornos und Horkheimers.

friedrichs wilhelm

Die Reformierung der Zeitung der Studierendenschaft ist bereits seit über vier Jahren eines der zentralen Anliegen der **LUST**: Es dauerte über ein Jahr, bis wir die anderen Koalitionsgruppen in mehr als 20 Sitzungen davon überzeugen konnten, dass die studentische Öffentlichkeit kein Werbe- und Verlautbarungsorgan des AStA-Vorsitzes braucht, sondern eine unabhängige Studierendenzzeitung. Mittlerweile sind über 40 Ausgaben der *friedrichs wilhelm* erschienen. Die Unabhängigkeit der Zeitung ermöglicht den Mitgliedern der politisch bunt gemischten Redaktion, ihre Vorstellungen umzusetzen, um eine Zeitung herauszubringen, die den Namen „Studierendenzzeitung“ verdient. **Clemens Uhing (Listenplatz 6)** und **Frederik Fingerhut (Listenplatz 10)** schreiben zu diesem Zweck regelmäßig Artikel und sind Teil der Redaktion.

Kulturreferat

Wer sich bei dem AStA als Kulturgruppe anmeldet, kann bei dem Kulturplenum die Finanzierung von Veranstaltungen beantragen. Bis August 2017 setzte das Referat für Kultur und studentische Initiativen die formalen Hürden jedoch so hoch und nach eigenem Ermessen fest, dass damit Kulturgruppen in ihrer Arbeit behindert wurden und StudentInnen, die sich engagieren wollten, unnötigerweise abgeschreckt werden. Seit September arbeitet das Referat in neuer Zusammensetzung daran, unter anderem in Beteiligung von **David Schwarz (Listenplatz 4)**, die Missstände aus der Vergangenheit zu beheben und die kulturelle Vielfalt an der Universität zu fördern.



Clara Niermann
1. Listenplatz
Kunstgeschichte



Anton Berstein
2. Listenplatz
Philosophie



Ruth Reiferscheid
3. Listenplatz
Geographie

Was wird



David Schwarz
4. Listenplatz
Geographie

Im nächsten Jahr wollen wir unsere Arbeit in Studierendenparlament (SP) und AStA fortsetzen. Im folgenden stellen wir einige unserer Forderungen und Ziele vor.

Politisierung der studentischen Selbstverwaltung

Der AStA reduziert sich immer mehr auf „Service“-Leistungen und vertritt keine politischen Positionen. Diese Schwäche der studentischen Selbstverwaltung bekommen die Studierenden konkret zu spüren. Die Repräsentanten der Studierendenschaft vertreten eher die Interessen des Studierendenwerkes und der Universitätsleitung gegenüber der Studierendenschaft als umgekehrt. Das spiegelt sich wieder in der Preisgestaltung bei Wohnheimen und Mensen, in der Qualität des Mensa-Essens, bis hin zur Tatsache, dass man in der neuen Mensa in Poppelsdorf nicht bar bezahlen darf. Dass neben den Mensen auch Geldautomaten aufgestellt werden, münzen die beflissenen HochschulpolitikerInnen zu einem Erfolg vermeintlicher „politischer Kämpfe“ um und wundern sich dann über die niedrige Wahlbeteiligung. Um diese zu erhöhen, sind nun „Interventionen“ solcher Art geplant, wie Schleifen an Wählende zu verschenken.

Geflüchteten das Studium erleichtern

Auch wenn die Universität Bonn gerne ihre „Weltoffenheit“ betont, betragen ihre Anstrengungen zur Unterstützung von Geflüchteten **kaum mehr als das gesetzliche Minimum**. So bleiben etwa regelmäßig Plätze in dem Programm der Universität frei, da hierzu nur Menschen aus der unmittelbaren Umgebung zugelassen werden. Wir fordern daher eine **Reduzierung bürokratischer Hürden und die volle Ausschöpfung staatlicher Gelder**. Des Weiteren sollte der AStA seine Anstrengungen besser mit denen der Universität koordinieren und diese durch erhöhtes Engagement unter Zugzwang setzen.



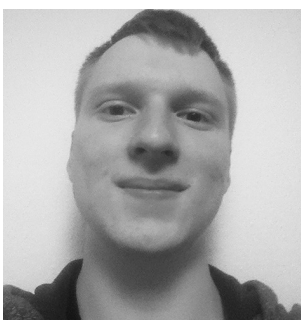
Leonie Jana Steimel
7. Listenplatz
Philosophie

Masterplätze für alle

Bei der Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge wurde mit einer Beschränkung der verfügbaren Master-Plätze ohne jeden sachlichen Grund eine weitere Selektionshürde geschaffen. Traf diese Einschränkung von Studienmöglichkeiten am Anfang auf Protest von Seiten der studentischen Interessenvertretung, hat man sich nun bereits innerhalb der ersten Jahre mit der schlechten Realität abgefunden. **Eine studentische Interessenvertretung**, die sich selbst auch nur etwas ernst nimmt, **muss aber darauf beharren, dass alle, die einen Bachelor abgeschlossen haben, auch die Möglichkeit haben müssen, einen Master zu machen**.

Studentische Rechte verteidigen

Obwohl Anwesenheitspflichten schon lange als das unangemessene Mittel zum Leistungsnachweis erkannt wurden, das sie auch sind, werden sie nun wieder ausgegraben. Es ist schlimm genug, dass manche schwer erträglichen Seminare, die einem vom Curriculum zugeteilt werden, schon jetzt besucht werden müssen. In Zukunft wäre es möglich, dass man selbst bei einzelnen Vorlesungsterminen nur noch mit Attest fehlen darf. Die Tendenz, den Studierenden wieder vorschreiben zu wollen, wann sie anwesend zu sein haben, verärgert nicht nur alle, denen ein Skript mehr bringt als so manch didaktisch unzulänglicher Vortrag, sondern bevormundet die zu Schülern herabgesetzten Studierenden und trifft letztendlich die am stärksten, die neben dem Studium auch arbeiten müssen.



Sebastian Zachrau
8. Listenplatz
Geschichte

Unsere weiteren Forderungen und Ziele im Überblick:

- Einrichtung eines studentisch verwalteten Kulturraums
- Kein Alkoholverbot an der Uni
- Gegen eine jahrelange Sperrung der Hofgartenwiese durch die Bauarbeiten in der darunter liegenden Tiefgarage
- Für eine schnelle und sichere Beseitigung der Verschmutzung durch Asbest in Unigebäuden und für den Austausch von Wasserleitungen aus Blei in Unigebäuden
- Ökostrom an der gesamten Uni
- Mehr vegane Mahlzeiten in den Mensen
- Drugtesting in Bonn anbieten
- Digitalisierung der ULB

Die Kandidatinnen und Kandidaten der Liste undogmatischer StudentInnen

1.) Clara Niermann

Kunstgeschichte

Mitarbeiterin im Referat für Frauen und Geschlechtergerechtigkeit

2.) Anton Berstein

Philosophie und Psychologie

Referent für politische Bildung, Mitglied im Studierendenparlament

3.) Ruth Reiferscheid

Geographie

Mitarbeiterin im Referat für Frauen und Geschlechtergerechtigkeit

4.) David Schwarz

Geographie

Mitarbeiter im Kulturreferat, Mitglied im Studierendenparlament

5.) Anna Paulitsch

M.A. Gesellschaften, Globalisierung und Entwicklung

6.) Clemens Uhing

Philosophie

friedrichs wilhelm

7.) Leonie Jana Steimel

Philosophie

8.) Sebastian Zachrau

Geschichte

Projektstelle für Außenvernetzung und Hochschulkommunikation, Mitglied im Studierendenparlament

9.) Nathalie Eckstein

Philosophie

10.) Frederik Fingerhut

Politik und Gesellschaft

friedrichs wilhelm

11.) Meike Völker

English Studies

12.) Stefan Schröder

Deutsch und Geschichte (Lehramt)

Mitarbeiter im Referat für politische Bildung

13.) Kilian Hoffmeister

Philosophie

Mitarbeiter im Referat für politische Bildung, ehemaliger Referent für politische Bildung

14.) Erik Hagedorn

Politik und Gesellschaft

15.) Moritz Heinrich

Philosophie und English Studies

16.) Sebastian Schaan

Geographie

17.) Julius Friedrich Dahm

Philosophie

18.) Simeon Gerlinger

Jura

19.) Robert Ludwig Raffel

Geschichte und Philosophie

20.) Robert Scholz

Evangelische Theologie

21.) Mats Stadtmann

Geographie

22.) Max Franz Johann Schnetker

Philosophie

23.) Stephan Alexander Krüger

Mathematik

Ehemaliger AStA-Vorsitzender

24.) Johannes Tim Schneider

Geographie

25.) Louis Kiupel

Philosophie und Geschichte

26.) Patrick Seume

Philosophie

27.) Florian Borck

Philosophie und Geschichte

Wählt

LUST ★

Liste undogmatischer StudentInnen
vom 15.-18. Januar in das 40. Studierendenparlament.